

Brot
für die Welt



Schenken wir unserem Traum das Leben

Vorstellungsgottesdienst
am 1. Advent

29. November 2021 Peterskirche, 10 Uhr und 11 Uhr
alle Präpis aus Kirchheimbolanden, Bischheim und Bolanden

Liana Hertel
Hannes Lott
Kessy Katke
Emely Külen
Nele Eicher
Paula Leverkus
Julia Weber
Sara Stephan
Melissa Moor
Hannah Linn
Noah Hoos
Gustav Jochem
Josefine Zahn
Alisa Schönmeier
Philipp Kruppa
Vanessa Potapov
Charline Stumpf
Jana Katke
Romeo Kruppa
Leo Wendland
Hanna Löber
Hanna Becker
Liana Butsch
Emily Groß
Maria Wolf
Mia Kugel
Paula Schlimmer
Ronja Hofmann
Dominic Schlegel

Ablauf

Musik zum Eingang

Begrüßung

Lied EG 1, 1-3

Votum

Psalm 24

Eingangsgebet

Lied EG 13,1+3

Lesung Psalm 8

Zwischenspiel

Anspiel

Lied EG 11,1-4

Kurzpredigt

EG 428 oder „Wir träumen einen Traum“

Fürbittengebet

Vaterunser

Mitteilungen

Hier Vorstellung der Präpis mit Name und Ort,
je eine Hälfte, dazwischen Musik (kurz!!)

Vorstellung der Aktion mit dem Stern am Ausgang

Lied EG 545

Segen

Musik zum Ausgang

Psalm 24

*Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe.*

Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.
Denn er hat ihn über den Mauern gegründet
Und über den Wassern bereitet.

*Machet die Tore weit
und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe.*

Wer ist der König der Ehre?
Es ist der Herr, stark und mächtig,
der Herr mächtig im Streit.

*Machet die Tore weit
Und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe.*

Wer ist der König der Ehre?
Es ist der Herr Zebaoth,
er ist der König der Ehre.

*Machet die Tore weit
Und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe.*

Eingangsgebet

Lasst uns beten (warten, bis alle aufgestanden sind)

Du kommst zu uns, Gott,
mitten hinein in das, was uns erfreut
und in das, was uns quält.

Du teilst unsere Angst und unsere Sehnsucht.

Dafür danken wir dir und bitten:

Lass uns offen werden für dich.

Lass uns deine Spuren entdecken in unserem Glück
und deine Nähe erfahren in allem,
was uns das Leben schwer macht.

Gott, erbarme dich.

Amen.

Gott hat Erbarmen mit uns.

Es wird nicht dunkel bleiben,
denn Christus ist das Licht für alle Welt.

Darum seht, die gute Zeit ist nah. Gott kommt auf die Erde.

PSALM 8

Herr, unser Herrscher,
wie machtvoll ist dein Name
auf der ganzen Erde!

Deine Herrlichkeit strahlt
über dem Himmel auf!

Dem Geschrei von Kindern
und Säuglingen hast du Macht verliehen
über deine Widersacher.

Feinden und Rachgierigen setzt du ein Ende.

Schaue ich hinauf zum Himmel,
staune ich über das Werk deiner Finger.
Betrachte ich den Mond und die Sterne,
die du dort oben befestigt hast, so frage ich:
Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst,
das Menschenkind, dass du dich seiner annimmst?

Kaum geringer als Gott
so hast du den Menschen geschaffen.
Du schmückst ihn mit einer Krone
so schenkst du ihm Herrlichkeit und Würde.
Die Werke deiner Hände hast du ihm anvertraut.
Alles hast du ihm zu Füßen gelegt:
Schafe, Ziegen und Rinder – alle zusammen,
und dazu die wilden Tiere auf dem Feld,
die Vögel am Himmel und die Fische im Wasser
und was sonst die Meere durchzieht.
Herr, unser Herrscher,
wie machtvoll ist dein Name
auf der ganzen Erde!

Anspiel

Engel:

Ich bin in Gottes Auftrag unterwegs, durch Raum und Zeit.
Wir Engel sind flüchtige Wesen, von Gott gesandt, manchmal
kaum bemerkt. Aber wir können bewirken, dass Menschen
träumen. Ich gebe Menschen den Traum von Gott und Gottes
Reich. Darin begegnen Menschen sich achtsam und voller
Liebe. Da ist Gerechtigkeit und Friede.

Hier bin ich bei Jeremia. Er lebte im Reich Juda, im heutigen Palästina, ungefähr vor 2600 Jahren.

Lässt einen Traum herabrieseln auf Jeremia. Jeremia liegt und schläft, wacht nach einiger Zeit auf, räkelt sich und sagt:

Jeremia:

Oh, ich habe so gut geschlafen. Aber jetzt bin ich wach und alle Sorgen sind wieder da. Wir vermissen unseren alten König Joschia sehr. Der wollte, dass es allen gut geht. Der Jetzige heißt Jojakim. Er bereichert vor allem sich selbst. Die Schwachen, die Armen, die interessieren ihn überhaupt nicht. Ich lebe zu einer schwierigen Zeit. Gott wird uns bestrafen. Gott bestraft uns durch die Babylonier. Die sind mächtig, ein riesiges Land mit vielen Soldaten. Sie werden uns überrennen.

Sie werden uns wegbringen aus Jerusalem, ganz woanders hin, wo wir fremd sind. Aber jetzt kommt mir wieder dieser schöne Traum in den Sinn, den ich eben hatte: Das wird nicht das Ende sein. Wenn wir in der Fremde sind, bleibt Gott bei uns. Unser Gott verlässt uns nicht. Ich weiß es, Gott wird uns irgendwann einen neuen König schenken. Das wird ein gerechter König sein. Der wird dafür sorgen, dass es auch den Kranken und Schwachen gut geht, dass sie nicht unter die Räder kommen. Und wir werden alle wieder zusammen sein. Wir werden im Tempel sein und ausgelassen sein und Gott Loblieder singen.

Engel:

Nun gehe ich 600 Jahre weiter. Hier bin ich in Nazareth. Ich werde Josef, dem Zimmermann, einen Traum schenken.

Er lässt auf Josef einen Traum herabrieseln. Josef liegt und schläft, wacht nach einiger Zeit auf, räkelt sich und sagt:

Josef:

Mir geht es nicht gut. Meine Verlobte erwartet ein Kind. Das Kind ist nicht von mir. Das ist eine große Schande für uns. Ich will sie nicht ins Unglück stürzen. Deshalb wollte ich eigentlich fortgehen. Das wäre so traurig. Aber was war denn das gerade für ein Traum: Das war so, als würde Gott selbst mit mir sprechen und sagen: „Josef, es ist alles gut, das Kind ist von Gott gewollt. Es wird ein gerechter König sein, der wird dafür sorgen, dass es allen Menschen gut geht. Gerade euch kleinen Leuten, die ihr alles so schwer habt und oft nicht wisst, wovon ihr morgen leben sollt. Und die immer springen müssen, wenn der Kaiser, die Könige, die Beamten was von euch wollen. Dieser König wird für euch da sein.“ Und ich – ich werde mit meiner zukünftigen Frau diesen König großziehen – was für eine Ehre.

Engel:

Ich gehe nun 2000 Jahre weiter: Hier bin ich bei Jonas. Er lebt in Kirchheimbolanden.

Er lässt auf Jonas einen Traum herabrieseln. Jonas liegt und schläft, wacht nach einiger Zeit auf, räkelt sich und sagt:

Jonas aus Kibo:

So gut habe ich ja schon lange nicht mehr geschlafen. Und was war das für ein toller Traum gerade. Es war Sommer, ein ganz normaler schöner Sommer ohne große Hitze und ohne schwere Gewitter. Ich war zuhause in Kibo. Aber Kibo sah ganz anders aus. Es war eine autofreie Stadt.

Die Menschen fuhren Fahrrad und für weitere Strecken gab es den öffentlichen Nahverkehr. Die Busse und Bahnen fuhren regelmäßig und pünktlich, sodass niemand mehr ein Auto brauchte. Wir hatten in der Nähe einen Baggersee mit Strand – so war das ein richtig cooler Sommer hier. Ich habe mich fast jeden Tag mit meinem Freund Julius getroffen. Und wir hatten eine tolle Idee bekommen: Seine Familie und meine Familie haben eine Kleidertauschparty organisiert. Damit die Menschen nicht immer etwas Neues kaufen. Könnte man mit anderen Sachen auch machen. Und außerdem sind wir in der Schule auf ein interessantes Projekt gestoßen. Schüler*innen beteiligen sich an der Forschung für alternative Stromproduktion und wiederverwendbare Batterien.

Wir haben vielen Leuten davon erzählt – und die bekamen alle gute Laune. Und irgendwie hatte ich auch das Gefühl: Wenn die Leute wieder Hoffnung haben, dann gehen sie auch friedlicher miteinander um.

Engel:

Nun gehe ich 160 Kilometer weiter nach Norden. Hier bin ich bei Pia. Sie wohnt im Ahrtal.

(Engel lässt Traum herabrieseln. Pia liegt und schläft und wacht nach einiger Zeit auf)

Pia:

Ach, ich habe gerade etwas ganz Schönes geträumt. Ich habe alles wieder neu und schön aufgebaut gesehen in unserem Ahrtal – es lag kein Gerümpel mehr auf der Straße. Mein Zuhause war wieder da und das der anderen Kinder auch. Wir gingen wieder zur Schule, und nachmittags konnten wir wieder Fußball spielen oder ins Schwimmbad gehen oder ein anderes Hobby machen.

Und durch ein neues Warnsystem und neue Schutzwälle fühlten sich alle Menschen sicherer als vorher.

Viele Leute waren auf dem Marktplatz. Sie waren mit dem Fahrrad oder zu Fuß gekommen und erzählten: Die Pandemie ist endlich vorbei, und die Erde erwärmt sich nicht mehr. Die Überhitzung hat endlich aufgehört. Und wir alle hofften gemeinsam, dass so eine Flutkatastrophe nie wieder kommt.

Engel:

Nun gehe ich 7000 Kilometer weiter nach Osten, und hier bin ich bei Jantti. Sie lebt in Bangladesch

Er lässt auf Jantti einen Traum herabrieseln. Jantti liegt und schläft, wacht nach einiger Zeit auf, räkelt sich und sagt:

Jantti:

Wir machen uns jeden Tag Sorgen, hier bei uns in Bangladesch an der Küste. Früher konnten wir hier Reis und Gemüse anbauen. Aber das geht immer schwerer, sagt Mama, weil ständig so schreckliche Stürme kommen. Die machen alles kaputt und alles ist überschwemmt. Wir müssen alle zusammen so viel arbeiten. Auch ich muss mit anpacken, dabei bin ich doch ein Kind. Und trotzdem kann ich nicht in die Schule gehen. Mein Papa fährt immer in die nächste Stadt und schaut, ob er da irgendwie Arbeit findet.

Oft ist er tagelang nicht da. Aber was war das gerade für ein Traum? Irgendwie machte das alles gar nicht mehr viel aus. Meine Eltern hatten gelernt, wie man Reis angebaut, der auch mit Salzwasser gut wächst. davon haben wir so viel geerntet, dass wir auf einmal genug Geld hatten. Ich konnte sogar zur Schule gehen! Und wir hatten einen Schutzraum. Da konnten wir einfach rein, als die Flut kam und der Sturm. Da waren wir sicher.

Engel:

Es ist wichtig, dass die Leute träumen. Im Traum sehen sie, was möglich ist. Mehr, als ihnen diese Träume zu geben, kann ich nicht für sie tun. Aber sie haben ihre Köpfe. Damit können sie aus den Träumen Ideen machen. Und sie haben ihre Hände, damit können sie die Ideen in die Tat umsetzen.

Fürbittengebet

Lasst uns beten (warten, bis alle aufgestanden sind)

Gott, du bist das Leben.

Du hast uns Menschen durch die Geschichte begleitet.

Hilf uns, daran zu denken, dass wir mit allen Menschen verbunden sind.

Lass uns aufmerksam werden auf unser Tun und darauf, was es für Menschen in anderen Ländern bedeutet.

Denn. Gott kommt!

Gott, du bist das Wort.

Sei bei uns und hilf uns, unsere Verantwortung zu tragen.

Wir bitten für die Menschen im Ahrtal, dass sie wieder ein Zuhause bekommen.

Wir bitten dich für all die Kinder, die wegen der Corona-Pandemie an Depressionen leiden, dass Menschen ihnen helfen.

Wir bitten dich für die Kinder, die in Heimen leben oder deren Eltern sich nicht um sie kümmern. Hilf, dass auch sie eine Chance haben.

Denn: Gott kommt!

Gott, du bist die Hoffnung.

Die Hoffnung auf eine gerechte Welt,
an der wir bauen müssen.

Öffne uns die Augen für das, was wir tun können.

Zeige uns, wie wir unseren Träumen zum Leben verhelfen können.

Wir bitten für die Opfer von Gewalt und Krieg,
wir bitten für die alten Menschen, die einsam sind,
wir bitten für alle, die Verluste erleiden durch Krankheit,
durch Katastrophen.

Wir bitten dich für die, die kein Dach über dem Kopf haben.

Wir bitten dich auch für gleiche Chancen und Recht für
Frauen und Männer auf der ganzen Welt.

Denn: Gott kommt!

Gott, du bist die Liebe.

So lass uns auch nun voller Liebe in die kommenden Adventswochen gehen.

Lass unsere Liebe so groß werden, dass sie die Menschen überall auf der Welt einschließt: die Menschen, die unseren Kaffee, Kakao und Tee geerntet haben, die Kleider genäht haben, die wir tragen, die so mit uns verbunden sind.

Denn: Gott kommt!

Amen.

Vater Unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Mitteilungen

Hier **Vorstellung der Präpis mit Name und Ort,**

je eine Hälfte, dazwischen Musik (kurz!!)

Vorstellung der Aktion mit dem Stern am Ausgang